

Es war eigenartig wie viele Vortragende von denen, die ich in Lippstadt hörte, ursprünglich Elementarlehrer gewesen waren und sich dann durch überzeugende Beredtsamkeit und Rücksinnigkeit weit über das Niveau ihrer Amtsgenossen emporgehoben hatten. Dazu gehörte auch der Experimentalphysiker Tegener und andere. Nun angelte mich also Dammeske und ließ mich nicht wieder los, solange ich in Lippstadt wohnte. Denk seiner überzeugenden Reden im Bürgerverein kam auch eine Ortsgruppe der Bodenreformer zustande, deren Vorsitzender Professor Ripke wurde und in dieser Ortsgruppe wurde mit grossem Fleiss und gutem Erfolge gearbeitet. Ich selbst habe viele Artikel für diese Ortsgruppe geschrieben und hatte die Bedeutung der Bodenreformarischen Bewegung und die gesinnungsmäßigen Bestrebungen des Bodenreformulentums schnell und gründlich erfasst (Henry Georges " Fortschritt und Armut "). In Verlage von Paul Imray, Berlin 1907 liess ich eine Schrift erscheinen : " Bodenreform und neue Grundsteuerveranlagung ", die aber ebenso unbeachtet blieb wie eine frühere Schrift : " Helft dem Späher! " Verlag Louis Neuer Mewied 1898, in der ich dem Swangergesparsystem statt des Vereichnungssystems das Wort redete. Von letzterem sagte mir der Reichstagsabgeordnete für Lippstadt Amtsgerichtsrat Schwarze : " Der Vorschlag ist vorzüglich und würde sich durchsetzen, wenn Sie vorn oder hinten mehr hätten." (Er meinte Adel oder Titel). Ich habe mich dann auch in Bonn noch um die dortige Abteilung der Bodenreform bemüht, aber eine gewisse Orthodoxie einiger dortiger Mitglieder (Reichold Ockel) ließ mich mehrmals zurücktreten, bis ich zur Zeit der Inflation, als die Gewinnenden Zuwechseleure erhoben, ohne dass die Leitung des Bundes, deren mangelnder Weitblick mir schon lange nicht mehr gefiel, dieses Treiben ein Ende gemacht hätte, die Mitgliedschaft niederräumt sowie alle anderen Vereinsmitgliedschaften mit Ausnahme der Kolonialgesellschaft und der Loge.

Lippstadt bezeichnet den Höhepunkt meines Lebens und meiner Schaff-